

Die Lenau-Schule in 2050

2050. Ein Jahr, das so fern und doch so nah ist, weil die Zeit geschwind an uns vorbeifliegt. Von den Gedanken kann man sich hinfliegen lassen und es gäbe viele Visionen wie unsere Schule 2050 aussehen könnte.

Es gibt zwei Wege in die sich unsere Schule richten könnte: entweder tritt sie in die Fußstapfen der spanischen Sagrada Familia, weil wir ja seit einigen Jahren umbauen, oder sie wird ihre Blühphase und ihren Höhepunkt, den Wandel zur Eliteschule erleben.

Das Gebäude wird sowohl Unterrichtsräume, Labors, eine Kantine, als auch das Lenau-Internat neben sich beherbergen. Auf dem Schulgelände gibt es außer den Sportplätzen für die verschiedenen Sportarten einen Schwimmbecken und eine reichlich gefüllte Bibliothek mit Fachbüchern, der alten und vor allem der neuen Literatur, die in der Schule unterrichtet wird. Das Ganze hat als Zweck die Freizeitgestaltung mit dem schulischen Alltag in Einklang zu bringen.

Der Wandel wird zugleich auch eine Modernisierung darstellen; modernes Gebäude und ein brandneuer moderner Lehrplan. Der neue Lehrplan zieht den Abschied von den Noten mit sich ein, da man den Stress vollständig beseitigen will. Die Noten werden nach der Erfüllung verschiedener Aufgaben nach je drei Monaten, von Bewertungen und Punkten ersetzt, vergeben. Der erste Schnitt der Punkte wird nach der Grundschule, äquivalent mit den ersten vier Klassen, gezogen. Der Zweite erfolgt nach den nächsten vier Jahren, also in der achten Klasse. In der zwölften und der somit letzten Klasse werden alle Punkte aus den vorigen Jahren mit den Punkten aus der neunten bis zu der zwölften Klasse zusammengezählt und man erhält ein Endergebniss, abhängig

von der Mitarbeit während des Unterrichts und den Projekten in denen man sich impliziert hat.

Um das Leben der Schüler und die Wahl der Richtung im Lyzeum zu erleichtern, werden verschiedene Gespräche mit den Spezialisten, den Wegweisern, und den einzelnen Lehrern und Schülern geführt um sich die passende Abteilung auszusuchen.

Im Lyzeum bleiben die zwei großen Zweige weiterhin erhalten : Human- und Realabteilungen. Der Unterschied besteht darin, dass diese weitere Zweige aufweisen. Auf der humanen Seite kann man sich je nach Talent und Hobby für Literatur, Psychologie, Politik, Musik oder Theater entscheiden und im Verlauf des Lyzeums die dazu passenden Fächer ergründen. Alle Nebenzweige haben dieselben Fächer, die Stundenanzahl unterscheidet sich aber. In der Literaturklasse wird mehr Wert auf Sprachen gelegt, daher fallen die Logik-, Physik- und Mathematikstunden beispielsweise kleiner aus. Die Psychologie- und Politikklassen haben dieselben Fächer außer Wirtschaft, die nur in der Politikklasse eingeführt wird und der Verhaltenskurse, die nur die werdenden Psychologen antreffen. Die Lehrer für Musik sind hauptsächlich Musiker, während Theater von professionellen Schauspielern unterrichtet wird. Am Ende jedes Jahres wird eine Show organisiert, die ein Musical darstellt, und in denen die begabtesten Schüler ihre Rollen wiederfinden. Das Maskottchen bleibt weiterhin der Elefant.

Die Realabteilung spaltet sich in Medizin, Technik, Computer und Bauwesen. Die verschiedenen Lehrer dienen zur praktischen Vorbereitung für das spätere Berufsleben und wie in der Humanabteilung, werden die Schüler außer von Lehrern auch von Spezialisten unterrichtet.

Fächer wie Zeichnen, Religion, Musik und Ernährung stehen zur freien Wahl, da sie fakultativ sind.

In der Woche gibt es drei Tage mit theoretischen Fächern und Kursen und zwei Tage mit praktischen Disziplinen und Stunden in denen die Kinder das Praktische erlernen; sowohl spezifischer Unterricht, der ihnen im zukünftigen Karriereverlauf helfen wird, als auch alltägliche Tätigkeiten wie z.B. das Kochen, werden ausgeübt.

Es besteht die Möglichkeit auf freiwilliger Basis jeweils an den Fächern der anderen Abteilung teilzunehmen.

Im Jahresverlauf werden den Schülern verschiedene Proben gestellt und vorgeschlagen, wie z.B. eine Person zu suchen die ihnen Tipps für die Lösung verschiedener Aufgaben geben kann, die ein Teil der Punkte im jeweiligen Monat darstellt, Ermittlungen in der Stadt zu machen und Rätsel zu lösen. Die Proben äquivalieren den Tests die in diesen Jahren geschrieben werden. Am Ende jedes Semesters kann sich jeder Schüler ein Projektthema aussuchen aus dem etwas unterrichtet wurde und es vertiefen. Drei Lektionen im Semester werden von Schülergruppen unterrichtet und um sich auch eine Verschnaufspause zu gönnen gibt es mehrere Ausflüge im Jahr.

Da Fremdsprachen ein wichtiger Bestandteil des Lehrplans sein werden, sollten die Schüler die Möglichkeit haben, mindestens ein Jahr am Unterricht einer ausländischen Schule teilzunehmen.

Eine Woche im Jahr besteht die Möglichkeit in einem Unternehmen mitzuwirken, um so die eventuelle künftige Berufswahl besser kennenzulernen.

Am Ende der zwölf Jahre wird jeder Schüler das Sprachdiplom erhalten.

Hoffentlich wird es in 2050 endlich Gleichgewicht zwischen dem schulischen Alltag und der Freizeit geben, so dass man die Schuljahre genießt.

Am Schuleingang wird noch immer Nikolaus Lenau über die Schule wachen und seine Worte schallen noch Jahrhunderte weiter:

„Ihr kriegt mich nicht nieder,

Ohnmächtige Tröpfe,

Ich kehre wieder und wieder

Und meine steigenden Lieder

Wachsen begrabend euch über die Köpfe!“

Und wieder und wieder und wieder...

Dominique Heidenfelder, 10. Klasse, I. Preis